

Kurztitel

Übereinkommen von Paris

Kundmachungsorgan

BGBI. III Nr. 197/2016

Typ

Vertrag – Multilateral

§/Artikel/Anlage

§ 0

Inkrafttretensdatum

16.03.2017

Außerkrafttretensdatum

14.06.2017

Unterzeichnungsdatum

12.12.2015

Index

99/09 Meteorologie

Langtitel

(Übersetzung)

Übereinkommen von Paris

StF: BGBI. III Nr. 197/2016 (NR: GP XXV RV 1193 AB 1198 S. 140. BR: AB 9640 S. 856.)

Änderung

BGBI. III Nr. 3/2017 (K – Geltungsbereich)

BGBI. III Nr. 37/2017 (K – Geltungsbereich)

Sprachen

Arabisch, Chinesisch, Englisch, Französisch, Russisch, Spanisch

Vertragsparteien

*Afghanistan III 37/2017 *Albanien III 197/2016 *Algerien III 197/2016 *Antigua/Barbuda III 197/2016
*Argentinien III 197/2016 *Aserbaidshan III 37/2017 *Australien III 3/2017 *Bahamas III 197/2016
*Bahrain III 3/2017 *Bangladesch III 197/2016 *Barbados III 197/2016 *Belarus III 197/2016 *Belize III

197/2016 *Benin III 3/2017 *Bolivien III 197/2016 *Botsuana III 3/2017 *Brasilien III 197/2016 *Brunei III 197/2016 *Bulgarien III 3/2017 *Burkina Faso III 3/2017 *Chile III 37/2017 *China III 197/2016 *Costa Rica III 197/2016 *Côte d'Ivoire III 3/2017 *Dänemark III 3/2017 *Deutschland III 197/2016 *Dominica III 197/2016 *Dschibuti III 3/2017 *Estland III 3/2017 *EU III 197/2016 *Fidschi III 197/2016 *Finnland III 3/2017 *Frankreich III 197/2016 *Gabun III 3/2017 *Gambia III 3/2017 *Ghana III 197/2016 *Grenada III 197/2016 *Griechenland III 197/2016 *Guatemala III 37/2017 *Guinea III 197/2016 *Guyana III 197/2016 *Honduras III 197/2016 *Indien III 197/2016 *Indonesien III 3/2017 *Irland III 3/2017 *Island III 197/2016 *Israel III 3/2017 *Italien III 3/2017 *Japan III 3/2017 *Jordanien III 3/2017 *Kambodscha III 37/2017 *Kamerun III 197/2016 *Kanada III 197/2016 *Kasachstan III 3/2017 *Kenia III 37/2017 *Kiribati III 197/2016 *Komoren III 3/2017 *Korea/DVR III 197/2016 *Korea/R III 3/2017 *Kuba III 3/2017 *Laos III 197/2016 *Lesotho III 37/2017 *Litauen III 37/2017 *Luxemburg III 3/2017 *Madagaskar III 197/2016 *Malaysia III 3/2017 *Malediven III 197/2016 *Mali III 197/2016 *Malta III 197/2016 *Marokko III 197/2016 *Marshallinseln III 197/2016 *Mauretanien III 37/2017 *Mauritius III 197/2016 *Mexiko III 197/2016 *Mikronesien III 197/2016 *Monaco III 197/2016 *Mongolei III 197/2016 *Namibia III 197/2016 *Nauru III 197/2016 *Nepal III 197/2016 *Neuseeland III 197/2016, III 3/2017 *Niger III 197/2016 *Norwegen III 197/2016 *Pakistan III 3/2017 *Palästina III 197/2016 *Palau III 197/2016 *Panama III 197/2016 *Papua-Neuguinea III 197/2016 *Paraguay III 197/2016 *Peru III 197/2016 *Polen III 197/2016 *Portugal III 197/2016 *Ruanda III 197/2016 *Salomonen III 197/2016 *Sambia III 3/2017 *Samoa III 197/2016 *São Tomé/Príncipe III 3/2017 *Saudi-Arabien III 3/2017 *Schweden III 197/2016 *Senegal III 197/2016 *Seychellen III 197/2016 *Sierra Leone III 3/2017 *Singapur III 197/2016 *Slowakei III 197/2016 *Slowenien III 3/2017 *Somalia III 197/2016 *Spanien III 37/2017 *Sri Lanka III 197/2016 *St. Kitts/Nevis III 197/2016 *St. Lucia III 197/2016 *St. Vincent/Grenadinen III 197/2016 *Südafrika III 3/2017 *Swasiland III 197/2016 *Thailand III 197/2016 *Tonga III 197/2016 *Tschad III 37/2017 *Tunesien III 37/2017 *Turkmenistan III 197/2016 *Tuvalu III 197/2016 *Uganda III 197/2016 *Ukraine III 197/2016 *Ungarn III 197/2016 *Uruguay III 197/2016 *USA III 197/2016 *Vanuatu III 197/2016 *Vereinigte Arabische Emirate III 197/2016 *Vereinigtes Königreich III 3/2017 *Vietnam III 3/2017 *Zentralafrikanische R III 197/2016 *Zypern III 37/2017

Sonstige Textteile

Der Nationalrat hat beschlossen:

1. Der Abschluss des gegenständlichen Staatsvertrages wird gemäß Art. 50 Abs. 1 Z 1 B-VG genehmigt.
2. Dieser Staatsvertrag ist im Sinne des Art. 50 Abs. 2 Z 4 B-VG durch Erlassung von Gesetzen zu erfüllen.

Ratifikationstext

(Anm.: letzte Anpassung durch Kundmachung BGBl. III Nr. 37/2017)

Die von dem gemäß Art. 64 Abs. 1 des B-VG die Funktionen des Bundespräsidenten ausübende Präsidium des Nationalrates unterzeichnete und vom Bundeskanzler gegengezeichnete Ratifikationsurkunde wurde am 5. Oktober 2016 beim Generalsekretär der Vereinten Nationen hinterlegt; das Übereinkommen tritt gemäß seinem Art. 21 Abs. 1 mit 4. November 2016 in Kraft.

Nach Mitteilungen des Generalsekretärs wurden folgende weitere Ratifikations-, Annahme- bzw. Beitrittsurkunden zum Übereinkommen hinterlegt:

Albanien, Antigua und Barbuda, Argentinien, Bahamas, Bangladesch, Barbados, Belarus, Belize, Bolivien, Brasilien, Brunei Darussalam, China (einschließlich der Sonderverwaltungsregionen Hongkong und Macau), Cookinseln, Deutschland, Dominica, Europäische Union, Fidschi, Frankreich, Ghana, Grenada, Guinea, Guyana, Honduras, Indien, Island, Kamerun, Kanada, Kiribati, Demokratische Volksrepublik Korea, Demokratische Volksrepublik Laos, Madagaskar, Malediven, Mali, Malta, Marokko, Marshallinseln, Mauritius, Mexiko, Föderierte Staaten von Mikronesien, Mongolei, Namibia, Nauru, Nepal, Neuseeland (ohne Tokelau), Niger, Norwegen, Palästina, Palau, Panama, Papua-Neuguinea, Peru, Portugal, Salomonen, Samoa, Senegal, Seychellen, Singapur, Slowakei, Somalia, Sri Lanka, St. Kitts und Nevis, St. Lucia, St. Vincent und die Grenadinen, Swasiland, Thailand, Tonga, Tuvalu, Uganda, Ukraine, Ungarn, Vanuatu, Vereinigte Arabische Emirate, Vereinigte Staaten.

Ferner haben seit Inkrafttreten des Übereinkommens nachstehende Staaten ihre Ratifikationsurkunden hinterlegt:

Staaten:	Datum der Hinterlegung der Ratifikationsurkunde:
Algerien	20. Oktober 2016
Costa Rica	13. Oktober 2016
Griechenland	14. Oktober 2016
Monaco	24. Oktober 2016
Paraguay	14. Oktober 2016
Polen	7. Oktober 2016
Ruanda	6. Oktober 2016
Schweden	13. Oktober 2016
Turkmenistan	20. Oktober 2016
Uruguay	19. Oktober 2016
Zentralafrikanische Republik	11. Oktober 2016

Vorbehalte und Erklärungen zu diesem Übereinkommen werden im Teil III des Bundesgesetzblattes nicht veröffentlicht. Sie sind in englischer und französischer Sprache auf der Webseite der Vereinten Nationen unter <http://treaties.un.org/> abrufbar [CHAPTER XXVII.7.d]:

Bulgarien, Europäische Union, Indien, Marshallinseln, Mexiko, Mikronesien, Nauru, Neuseeland (Cookinseln, Niue), Polen, Salomonen, Tuvalu, Vanuatu

Spanien

Anlässlich der Hinterlegung seiner Ratifikationsurkunde hat Spanien nachstehende Erklärung für den Fall abgegeben, dass das gegenständliche Übereinkommen vom Vereinigten Königreich ratifiziert und dessen Anwendung auf Gibraltar erstreckt wird:

1. Gibraltar ist ein Hoheitsgebiet ohne Selbstregierung, für dessen internationale Beziehungen das Vereinigte Königreich verantwortlich ist und das sich in einem Prozess der Entkolonialisierung nach den einschlägigen Beschlüssen und Resolutionen der Generalversammlung der Vereinten Nationen befindet.

2. Die Behörden von Gibraltar sind lokaler Natur und üben ausschließlich interne Zuständigkeiten mit Ursprung in und beruhend auf der Verteilung und Zuweisung von Zuständigkeiten aus, die das Vereinigte Königreich im Einklang mit seinen innerstaatlichen Rechtsvorschriften und in seiner Eigenschaft als souveräner Staat, von dem das genannte Hoheitsgebiet ohne Selbstregierung abhängt, vornimmt.

3. Folglich ist die etwaige Mitwirkung der Behörden von Gibraltar bei der Anwendung des Übereinkommens so zu verstehen, dass sie ausschließlich im Rahmen der internen Zuständigkeiten Gibaltars stattfindet, und darf nicht so angesehen werden, als berühre sie die beiden vorangegangenen Absätze.

4. Die Anwendung dieses Übereinkommens auf Gibraltar ist nicht als Anerkennung irgendwelcher anderer als der in Artikel 10 des Vertrages von Utrecht zwischen der Krone Spaniens und der Krone Großbritanniens vom 13. Juli 1713 angeführten Rechte oder Situationen auszulegen.

Präambel/Promulgationsklausel

Die Vertragsparteien dieses Übereinkommens –

als Vertragsparteien des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen, im Folgenden als „Rahmenübereinkommen“ bezeichnet,

gestützt auf die durch Beschluss 1/CP.17 der Konferenz der Vertragsparteien des Rahmenübereinkommens auf ihrer siebzehnten Tagung eingerichteten Durban-Plattform für verstärktes Handeln,

in Verfolgung des Zieles des Rahmenübereinkommens und geleitet von seinen Grundsätzen einschließlich des Grundsatzes der Gerechtigkeit und der gemeinsamen, aber unterschiedlichen Verantwortlichkeiten und jeweiligen Fähigkeiten angesichts der unterschiedlichen nationalen Gegebenheiten,

in Anerkennung der Notwendigkeit einer wirksamen und fortschreitenden Reaktion auf die akute Bedrohung durch Klimaänderungen auf der Grundlage der besten verfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnisse,

zudem in Anerkennung der speziellen Bedürfnisse und besonderen Gegebenheiten der Vertragsparteien, die Entwicklungsländer sind, vor allem derjenigen, die besonders anfällig für die nachteiligen Auswirkungen der Klimaänderungen sind, wie im Rahmenübereinkommen vorgesehen,

unter voller Berücksichtigung der speziellen Bedürfnisse und der besonderen Lage der am wenigsten entwickelten Länder hinsichtlich der Finanzierung und der Weitergabe von Technologie,

in Anerkennung dessen, dass die Vertragsparteien nicht nur von den Klimaänderungen, sondern auch von den Auswirkungen der zu ihrer Bewältigung ergriffenen Maßnahmen betroffen sein können,

unter Betonung dessen, dass zwischen dem Vorgehen gegen und der Bewältigung von Klimaänderungen und ihren Auswirkungen sowie dem gerechten Zugang zu nachhaltiger Entwicklung und der Beseitigung der Armut ein innerer Zusammenhang besteht,

in Anerkennung dessen, dass die Gewährleistung der Ernährungssicherheit und die Beendigung des Hungers grundsätzlich Vorrang haben und dass die Systeme der Nahrungsmittelerzeugung gegenüber den nachteiligen Auswirkungen der Klimaänderungen besonders anfällig sind,

unter Berücksichtigung der zwingenden Notwendigkeit eines gerechten Strukturwandels für die arbeitende Bevölkerung und der Schaffung menschenwürdiger Arbeit und hochwertiger Arbeitsplätze im Einklang mit den national festgelegten Entwicklungsprioritäten,

in der Erkenntnis, dass die Klimaänderungen die ganze Menschheit mit Sorge erfüllen, sollen die Vertragsparteien beim Vorgehen gegen Klimaänderungen ihre jeweiligen Verpflichtungen im Hinblick auf die Menschenrechte, das Recht auf Gesundheit, die Rechte von indigenen Völkern, lokalen Gemeinschaften, Migranten, Kindern, Menschen mit Behinderungen und besonders schutzbedürftigen Menschen und das Recht auf Entwicklung sowie die Gleichstellung der Geschlechter, die Stärkung der Rolle der Frau und die Gerechtigkeit zwischen den Generationen achten, fördern und berücksichtigen,

in Anerkennung der Bedeutung der Erhaltung und gegebenenfalls Erweiterung von Senken und Speichern der im Rahmenübereinkommen genannten Treibhausgase,

in Anbetracht dessen, wie wichtig es ist, die Integrität aller Ökosysteme einschließlich der Meere und den Schutz der biologischen Vielfalt, in manchen Kulturen als Mutter Erde gewürdigt, zu gewährleisten, und in Anbetracht der großen Bedeutung, die der Begriff „Klimagerechtigkeit“ für manche im Zusammenhang mit dem Vorgehen gegen Klimaänderungen hat,

in Bekräftigung der Bedeutung von Bildung, Ausbildung und öffentlichem Bewusstsein, der Beteiligung der Öffentlichkeit, des öffentlichen Zugangs zu Informationen und der Zusammenarbeit auf allen Ebenen in den von diesem Übereinkommen erfassten Angelegenheiten,

in Anerkennung dessen, wie wichtig es ist, dass sich alle staatlichen Ebenen und verschiedene Akteure bei der Bewältigung der Klimaänderungen in Übereinstimmung mit den jeweiligen innerstaatlichen Rechtsvorschriften der Vertragsparteien einbringen,

zudem in der Erkenntnis, dass nachhaltige Lebensweisen und nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster, hinsichtlich derer die Vertragsparteien, die entwickelte Länder sind, die Führung übernehmen, eine wichtige Rolle bei der Bewältigung der Klimaänderungen spielen –

sind wie folgt übereingekommen:

Schlagworte

Konsummuster, Ratifikationsurkunde, Annahmearkunde

Zuletzt aktualisiert am

20.02.2024

Gesetzesnummer

20009674

Dokumentnummer

NOR40191648